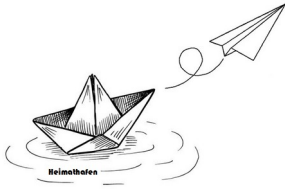


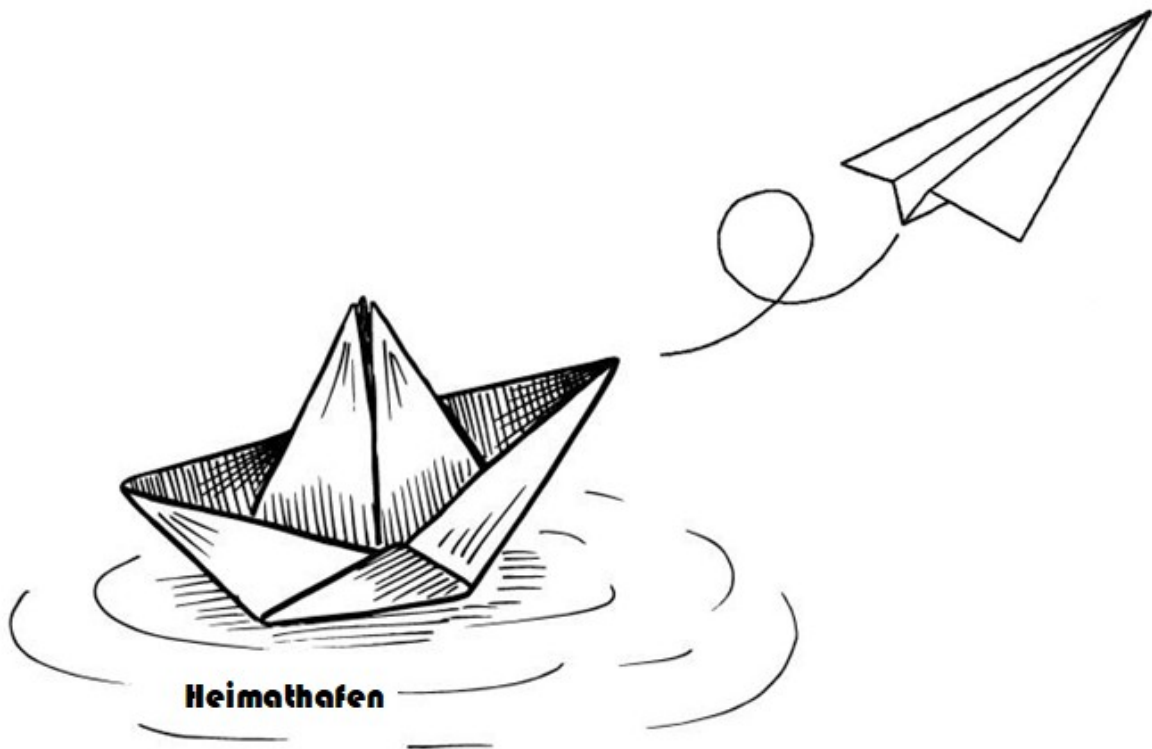
Pädagogisches Konzept des Heimathafens

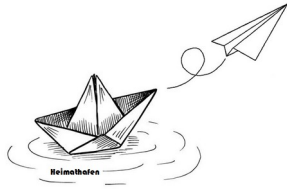
Inhalt

1. Einleitung
 - 1.1. Heimathafen
 - 1.2. Was treibt uns an?
 - 1.3. Unsere Hausordnung
 - 1.4. Unser Qualitätsmanagement
2. Ausgangslage und Bedarf
3. Unsere Zielgruppen
4. Die Ziele unserer Angebote
5. Unsere Angebote
 - 5.1. Betreuung für Jungen und Mädchen verschiedener Altersklassen
 - 5.2. Erziehungsberatung
6. Unsere pädagogischen Grundlagen
 - 6.1. Kinderschutz
 - 6.2. Pädagogische Krisenintervention
 - 6.3. Mitsprache, Beteiligung und Beschwerde
 - 6.4. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
 - 6.5. Freizeitpädagogik
 - 6.6. Medienkompetenz
7. Zusammenarbeit mit Schulen, Kooperationen und Vernetzung
8. Personal und Verantwortliche
9. Rahmenbedingungen und Ressourcen
10. Kosten- und Finanzierungsplan



11. Fazit und Ausblick





1. Einleitung

Das vorliegende pädagogische Konzept haben die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung gemeinsam erarbeitet.

1.1. Der Heimathafen

Der Heimathafen in Attendorn ist Inhabergeführt von Sebastian Scheppe. Derzeit verfügt der Heimathafen über 60 Lernplätze für Mädchen und Jungen.

Im Jahr 2023 ist das Gründungsjahr des Heimathafens.

Der Heimathafen ist aus der Idee geboren den Kindern, die das Collegium Bernardinum in Attendorn besuchten, das im Juni 2023 durch das Erzbistum Paderborn (zu der Zeit Träger) nach 135 Jahren geschlossen wurde, die Möglichkeit zu bieten weiter betreut und gefördert zu werden und den Eltern der Kinder die gewohnte Sicherheit zu geben, dass diese gut aufgehoben sind.

Daraus entwickelten Mitarbeiter die Idee sich selbstständig zu machen und Sebastian Scheppe fungiert ab dieser Zeit als Leiter und Inhaber der Betreuungsstätte.

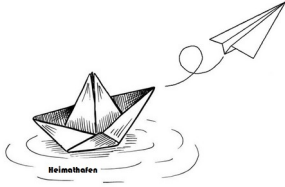
1.2. Was treibt uns an?

Der Heimathafen ist eine Tagesbetreuung für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und aller Altersklassen ab dem 5. Schuljahr, ebenso wie Azubis. Der Heimathafen soll für möglichst viele Kinder und Jugendliche zu einer zweiten Heimat werden und bleiben. Stand früher der erfolgreiche Schulabschluss im Vordergrund der pädagogischen Arbeit, so sind es heute zudem oft herausfordernde Familiensituationen, die einen Ort wie den Heimathafen notwendig machen, damit ein/e Schüler/in erlernt, sich selbst zu vertrauen, die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und Misserfolge als Chance für einen Neustart zu nutzen. Dazu bietet der Heimathafen einen ganzheitlichen schützenden Rahmen.

Wie auch das Logo des Heimathafens zeigt, geben wir den Kindern einerseits einen Heimathafen, also einen Anker, der einen hält und nicht abtreiben lässt und andererseits eine Startbahn ins Leben, die dafür sorgt, Selbstvertrauen zu nutzen, Wind unter „die Flügel“ zu bekommen, um Neues zu entdecken und selbstständig ins Leben zu starten. Der Auftrag unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, dies zu unterstützen und zu fördern. Unverzichtbar ist dabei das positive Miteinander von Heimathafen, Elternhaus, Schulen und externen Kooperationspartnern.

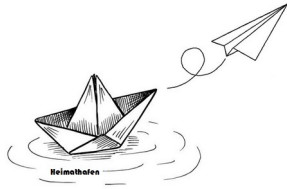
Raum zur Entfaltung bietet eine tägliche Struktur mit Lernstrategien

Werte wie Verantwortung, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Freundlichkeit und Respekt im Umgang mit anderen Menschen sind Momente des alltäglichen Lebens, die viele hier neu entdecken und lernen



damit umzugehen. Diversität in allen Lebensbereichen ist absolut erwünscht.

In den Lernzeiten fertigen die Schüler*innen, begleitet durch die Gruppenleitung, ihre Hausaufgaben an und bereiten sich für Klassenarbeiten vor. Unser Heimathafen bietet viele Möglichkeiten zu erkunden, wo das eigene Potential liegt und wie man es nutzen kann. Dabei ist nicht nur das kognitive, sondern auch in besonderem Maße das soziale Potential im Fokus.



Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern erfahren, dass ihr Kind im Heimathafen gut aufgehoben und versorgt ist und bestmöglich betreut und gefördert wird. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft werden sie transparent und verbindlich in den Entwicklungsprozess ihres Kindes mit eingebunden. Ihre Anliegen werden gehört und ernst genommen. Sie erhalten ein regelmäßiges Feedback. Nicht selten helfen ihnen die Gespräche mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, familiäre Herausforderungen konstruktiv anzugehen und ihr Kind mit anderen Augen zu sehen. Mit dieser wertschätzenden professionellen Unterstützung entspannt sich manche Familiensituation.

Durch zufriedene Mitarbeiter entsteht pädagogische Professionalität

Wir glauben an das Gute in den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Für uns wird Erziehung durch Beziehung möglich. Deshalb schaffen wir eine herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre, in der wir verantwortungsbewusst miteinander umgehen und sich die Potentiale der Menschen im Heimathafen entfalten können. Die in unserem Team vorhandenen individuellen Fähigkeiten und Stärken stellen wir in den Dienst des Wachstums und der Weiterentwicklung jedes Einzelnen.

Da sich die pädagogischen Herausforderungen stetig verändern, achten wir auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und schaffen ein gutes Betriebsklima. Dies ermöglicht ebenfalls, dass wir neue Tätigkeitsfelder erschließen und neuen Herausforderungen kreativ und flexibel begegnen. Durch direkte Zusammenarbeit mit der Leitung gibt es keine langwierigen Entscheidungsprozesse und bürokratischen Aufwand.

Externe Zusammenarbeit

Wir wünschen uns kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Beratungsstellen, Psychologen, kirchlichen und sonstigen Einrichtungen.

1.3. Unsere Hausordnung

I. Allgemeines

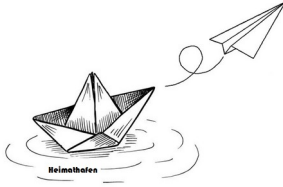
Die Hausordnung ist eine Rahmenordnung. Die folgenden Regeln des Heimathafens sollen das Leben in der Gemeinschaft positiv und sinnvoll gestalten sowie den Schutz des Persönlichkeitsbereichs des Einzelnen sichern. Jeder ist hier willkommen.

II. Ziel des Heimathafens

1. Das Hauptaugenmerk gilt der schulischen Entwicklung. Das Studieren sowie die pädagogischen Maßnahmen fördern die Entwicklung der Schüler*innen.

2. Die Zielsetzung und die Struktur des Heimathafens basieren auf der Bereitschaft des Einzelnen, sich mit der Wertevorstellung des Heimathafens zu identifizieren. Deshalb erwarten wir von Schüler*innen:

- Aufgeschlossenheit für soziale Werte,
- Bereitschaft zur persönlichen Weiterentwicklung,
- Lernbereitschaft und Leistungswille im schulischen Bereich,



Akzeptanz für Diversität jeder Art wird vorausgesetzt.

III.

B

Brandschutz: Offenes Feuer, Kerzen oder elektrische Geräte, die nicht mit dem Siegel GS gekennzeichnet sind, sind aus brandschutztechnischen Gründen verboten.

Es ist selbstverständlich, dass das Rauchen im Haus und auf dem Gelände des Heimathafens nicht gestattet ist.

C

Computer: Es ist das Mitbringen eigener Tablets, Laptops, Handys und ähnliches gestattet. Allerdings bedarf es der ausdrücklichen Erlaubnis des jeweiligen Gruppenleiters diese Geräte zu nutzen. Außerdem ist die Nutzung auf eigene Gefahr, für verursachte Schäden kommt der Heimathafen nicht auf. Besitz und Weitergabe von kinder- und jugendschutzrechtlich verbotenen Text-, Bild- und Tonmaterial ist grundsätzlich nicht gestattet.

D

Diebstahl oder mutwilliges Zerstören kann ein Grund zur fristlosen Kündigung sein. Beschädigungen sind unverzüglich den pädagogischen Fachkräften zu melden. Es empfiehlt sich, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen. Beschädigte Sachen müssen ersetzt werden.

E

Essen von außerhalb darf mitgebracht werden. Alkoholfreie Getränke sowie Süßigkeiten sind erlaubt. Obst oder Brote dürfen von zu Hause mitgebracht werden.

G

Gruppenordnung: Diese ergänzt die Hausordnung. Sie ist von der Gruppenleitung erstellt und von der Leitung genehmigt.

I

Informationspflicht

Werden den Schüler*innen Elternbriefe mitgegeben, sind sie verpflichtet diese den Erziehungsberechtigten zu übergeben. Eltern haben dafür Sorge zu tragen, dass sobald sich persönliche Daten ändern, diese dem Heimathafen zugänglich gemacht werden.

K

Kommunikation

Der Heimathafen pflegt eine offene und respektvolle Kommunikation, an die sich jeder Schüler und Schülerin zu halten hat. Konfliktgespräche werden ausschließlich im Beisein der pädagogischen Fachkräfte geführt.

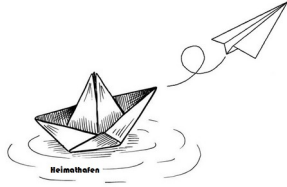
M

Mobiltelefone

Aus pädagogischen Gründen kann die Handynutzung eingeschränkt, verboten und Geräte während des Aufenthaltes im Heimathafen von den pädagogischen Fachkräften konfisziert werden.

R

Rauchen: Es ist selbstverständlich, dass das Rauchen im Heimathafen und auf dem Gelände des Heimathafens nicht gestattet ist.



V

Veranstaltungen: Es gibt Veranstaltungen, an denen die Schüler *innen verpflichtend teilnehmen müssen. Mit diesen vermitteln wir den Schülern und Schülerinnen Bildung, aber auch soziales Lernen.

1.4. Unser Qualitätsmanagement

Die Erstellung des vorliegenden pädagogischen Konzeptes ist eine notwendige Voraussetzung für nachfolgende Maßnahmen der Qualitätssicherung:

- Erstellung von Entwicklungsdokumentationen
- Erstellen von Anwesenheitsliste zur Wahrung kontinuierlichen Arbeitens
- Befragung der Schüler*innen bezüglich der Qualität der Gruppenarbeit und der Gesamtatmosphäre.
- Partizipation der Schüler*innen in Bezug auf Verbesserungen im Lernalltag
- Umgang mit problembehafteten Situationen durch das vorhandene Beschwerdemanagement.

2. Ausgangslage und Bedarf

Durch die Schließung der vorangegangenen Betreuung entstand eine echte „Betreuungsnotlage“, die durch den Heimathafen aufgefangen werden soll.

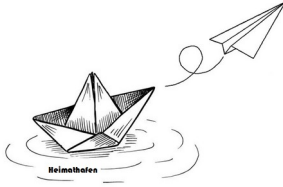
Die Erfahrung der pädagogischen Fachkräfte zeigt, dass nach wie vor die defizitäre Lernsituation, die durch Corona entstanden war, nicht behoben war und somit Abhilfe geschaffen werden sollte.

Auch die Familiensituationen sollten entspannt werden, da Eltern oft beruflich sehr vielfältig eingespannt sind und ihre verbleibende freie Zeit mit ihren Kindern eher als „Quality- Time“ verbringen sollten.

Die staatliche Zusage, dass ab 2026 jedes Kind einen Betreuungsplatz zugesichert bekommt, ist nur für Kinder einschließlich des 5. Schuljahres angedacht. Der Heimathafen möchte das Lernen und Fördern bis zum Abitur gewährleisten.

3. Unsere Zielgruppen

1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Schulbildung, Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse angesichts unzureichender Leistungen und gravierender Lernprobleme gefährdet sind.
2. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Herkunftsfamilien zeitweise oder dauerhaft keine hinreichende Betreuung und Erziehung gewährleisten können, d. h. wenn für junge Menschen die Bindungs-, Identifizierungs- und Integrationsmöglichkeiten der Familie und des sozialen Umfeldes nicht ausreichen, um eine stabile Entwicklung der Persönlichkeit zu gewährleisten

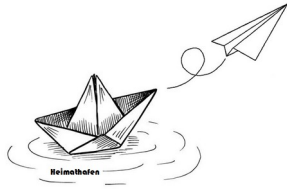


und diese Funktionen durch entsprechende pädagogische Arrangements kurz-, mittel- oder langfristig gestärkt oder ersetzt werden müssen.

3. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die aus unterschiedlichen Gründen aus dem Ausland zu uns nach Deutschland kommen, z. B. als minderjährige unbegleitete Asylsuchende, und bei denen ein gesellschaftlicher Integrationsbedarf besteht.
4. Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer hervorragenden Lernfähigkeiten besondere Förderung wünschen, die über das in der Schule zugrunde gelegte Wissen hinausgeht.
5. Kinder und Jugendliche, die keine Lernauffälligkeiten aufweisen, jedoch durch fehlende Alltagsstrukturen ihre Lern- und Freizeit zu organisieren erlernen.
6. Azubis, die das strukturelle Umfeld des Heimathafens nutzen möchten, um sich bestmöglich auf ihren künftigen Beruf vorzubereiten.
7. Kinder und Jugendliche, die aufgrund sozialer Isolation zu sich selbst finden möchten und Gemeinschaft erfahren, um dann gestärkt und mit Selbstvertrauen wieder am sozialen Miteinander teilhaben können.

4. Die Ziele unserer Angebote

1. Die Schüler *innen lernen in einer Gruppe, die von jeweils einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird. Uns geht es um eine ganzheitliche Erziehung.
2. Ein Schwerpunkt im Heimathafen ist die schulische Bildung. Jeder Gruppe steht ein Lernraum zur Verfügung. Unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft fertigen die Schüler*innen ihre Hausaufgaben an, bereiten sich auf Klassenarbeiten und Klausuren vor und arbeiten so in schülergerechten Strukturen.
3. Ganzheitliche Erziehung erfordert die Zusammenarbeit mit Elternhaus, Schule, medizinischen und therapeutischen Einrichtungen.
4. Stabilisierung des Lernens in Intensivgruppen: Die Schüler*innen werden in Kleingruppen begleitet, so dass sie hier das „Lernen“ lernen können. Es gibt ein Lernkonzept, mit dem die jüngeren Schüler an das selbständige Lernen herangeführt werden.
5. Individuelle Lernförderung in Kleinstgruppen bei Bedarf und Wunsch (z. B. Englischförderung in einer Gruppe mit 2-3 Kindern).
6. Soziales Lernen in freizeitpädagogischen Angeboten während lernfreier Zeiten. Diese sind abgestimmt auf die Bedürfnisse der Schüler.



7. Kooperative Zusammenarbeit mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Fachärzten oder anderen Partnern zur möglichst hohen Ausschöpfung der Ressourcen des Schülers bzw. der Schülerin

5. Unsere Angebote

5.1. Fördern und Fordern für Schüler*innen

Im Heimathafen werden bis zu 60 Tagesschüler *innen betreut. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen und aller Schulformen. Die mögliche Betreuungszeit erstreckt sich von Montag bis Freitag auf die Zeit von 13-17 Uhr.

Ziel des Heimathafens ist eine *optimale individuelle Lernförderung der Mädchen und Jungen.*

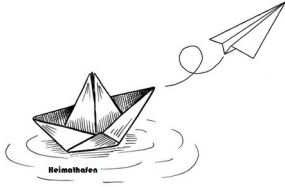
-Die Lernzeiten sind strukturiert aufgebaut und dienen der differenzierten Lernbegleitung.

- Neue Schülerinnen und Schüler und solche, die eine intensivere Lernbetreuung benötigen, werden durch pädagogische Fachkräfte in der Erreichung ihrer Lernziele unterstützt. Diese können nach der regulären 1. Lernzeit wahrgenommen werden.
- Schülerinnen und Schüler, die einen besonders hohen Förderungsbedarf haben, werden zusätzlich zeitweise *einzel*n oder *in Kleingruppen* durch pädagogische Mitarbeiter in ihrer Entwicklung begleitet.

In allen Lerngruppen tragen die pädagogischen Fachkräfte Sorge für:

- die Beaufsichtigung und Kontrolle der Hausaufgaben,
 - Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Klausuren,
 - die Identifizierung spezifischer Förderbedarfe,
 - die Entwicklung von Förderplänen,
 - die Entwicklung von Lernstrategien und Lernmethoden und deren Umsetzung,
 - eine individuelle Förderung des Kindes oder des Jugendlichen,
 - einen regelmäßigen Kontakt mit Eltern und Lehrern
 - Beobachtung der Gruppendynamik – Prävention von Konflikten
- In den Freizeiten werden die Schülerinnen und Schüler durch pädagogische Arrangements im Einüben eines förderlichen Sozialverhaltens begleitet.

5.2. Erziehungsberatung



Der Heimathafen bietet außerhalb der von den Schülern und Schülerinnen belegte Lern- und Förderzeit eine umfassende Erziehungsberatung.

Beratungsgespräche, Termine und Kosten können bei der Leitung erfragt werden.

Die Erziehungsberatung geht sehr behutsam, individuell und diskret mit den an sie herangetragenen Problematiken um.

Genauere Informationen zu Inhalt und Arbeitsweise der Beratung kann im Heimathafen erfragt werden.

Dieses Angebot gilt selbstverständlich **auch** für Hilfesuchende, die ihre Kinder nicht im Lernangebot des Heimathafens angemeldet haben.

Kosten der Beratung sind für im Heimathafen angemeldete Schüler*innen **nicht** inklusive.

6. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

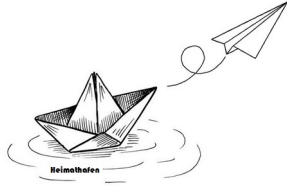
6.1. Kinderschutz

Unter dem Begriff *Kinderschutz* werden alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen zusammengefasst, die dem Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie deren Wohl dienen. Hierzu gehört insbesondere der Schutz vor altersunangemessener Behandlung, vor Übergriffen und Ausbeutung, vor Verwahrlosung, vor Krankheit und Armut.

Gesetzlich ist der Kinderschutzauftrag für Einrichtungen im Art. 2a des Grundgesetzes („Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“) und im Kinder- und Jugendhilfegesetz, SGB VIII, in den §§ 1, Abs. 3 (Jugendhilfe soll „Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen“), und 8a („Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“) festgeschrieben, die ihrerseits Bestandteile des nationalen, EU-weiten und internationalen rechtlichen Kinderschutzes sind. Laut UN Kinderrechtskonvention umfassen die Rechte von Kindern u. a. das Recht auf kindgerechte Entwicklung, das Recht auf gute Versorgung, das Recht auf Schutz vor seelischer und körperlicher Gewalt sowie das Recht auf Mitbestimmung. Die gegenwärtige Bundesregierung plant die Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz.

Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt – auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen. Ein zentrales Anliegen des Kinderschutzes ist es, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen und abzustellen, damit Wege für Gewalt gegenüber Kindern nicht angebahnt werden.

Kinderschutz betrifft somit alle, die im Alltag mit Kindern und Jugendlichen im (beruflichen) Kontakt stehen. Deshalb sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Heimathafens aufmerksam, wenn es darum geht, den eigenen Umgang mit dem Schüler*in, das Verhalten anderer gegenüber den Schülern und von den Kindern und Jugendli-



chen untereinander zu beachten und kritisch zu prüfen, um eine Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen und abzuwenden.

Bei einer *Kindeswohlgefährdung* besteht eine gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Gefahr für die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen. Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein finanzielles Vermögen gefährdet ist durch eine missbräuchliche Ausübung des Sorgerechts, durch Vernachlässigung oder auch durch ein unverschuldetes Versagen und Verhalten.

Als pädagogische Fachkräfte beugen wir Vernachlässigungen von Kindern und Jugendlichen sowie seelischen, körperlichen oder sexuellen Misshandlungen vor. Dazu gehört auch, Überforderungssituationen in Familien zu erkennen und für eine umgehende Hilfe für die gefährdeten Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen Sorge zu tragen.

Zu unserer Präventionsarbeit gehört auch, dass wir für eine rege *offene Kommunikation* zwischen den Mitarbeiter*innen und den Schülern*innen Sorge tragen, in der die Kinder und Jugendlichen für konstruktive Konfliktbearbeitungen und -lösungen sensibilisiert werden und innerhalb derer sie ihre Selbstbestimmungsmöglichkeiten verwirklichen können.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten und schätzen die Kinder und Jugendlichen im Heimathafen als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten mit ihren je eigenen Interessen, Wünschen und Gefühlen.

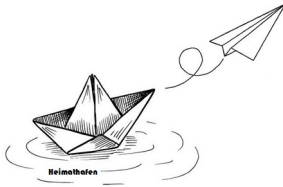
Bei jedwedem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung greift unser Verfahren zur Krisenintervention.

6.2. Pädagogische Krisenintervention

Unter *Krisen* werden Situationen subsummiert, deren Verlauf bedeutsam für die Entwicklung eines Menschen ist. Jeder Mensch steht in seinem Leben vor mehreren individuellen Krisen, welche seine Entwicklung und Reifung beeinflussen. Daher sind Krisen nicht unbedingt als etwas Negatives aufzufassen. Sie können auch Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung sein.

Krisen sind in der Regel für den einzelnen (wie meist auch für sein direktes Umfeld) Zustände psychischer Belastung, in denen die bisher angeeigneten Erfahrungen und Handlungsstrategien versagen und starke Gefühle von Wut, Angst, Trauer und Hilflosigkeit entstehen. Daher stellt eine Krise auch immer etwas Bedrohliches für das Individuum dar.

Krisen kommen meistens akut und überraschend. Sie haben in der Regel einen konkreten Anfang und wollen normalerweise so schnell wie möglich bewältigt werden.



Krisen äußern sich oftmals in Form von psychischen oder somatischen Auffälligkeiten:

-Psychisch: Spannung, Nervosität, Unsicherheit, Ängstlichkeit, Irritation, Aggressivität, Depressivität, plötzlich auftretendes inadäquat-dysfunktionales Verhalten, Beziehungs- oder Verfolgungsideen.

- Somatisch: Hyperventilation, Blutdruckerhöhung, Probleme mit Kreislauf und/oder Verdauung, Asthma, Infektionsbereitschaft, Erschöpfung, Unkonzentriertheit, extreme Nervosität, totaler Rückzug, enorme Gleichgültigkeit oder Verslossenheit.

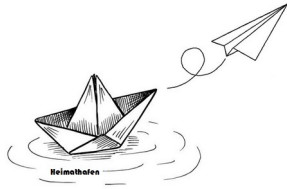
In Falle einer Krise ist es wichtig, auf deren Beendigung hinzuarbeiten. Dies erfordert eine Fokussierung der aktuellen Problemlage und eine aktive und flexible Suche nach Lösungen bzw. Erleichterungen. Dies kann unter anderem auch bedeuten, dass Veränderungen und Maßnahmen im sozialen Umfeld des betroffenen Menschen hilfreich werden.

Innerpsychische Krisen, die im Entwicklungsstadium der Pubertät mit einer gewissen Zwangsläufigkeit bei unseren Schülerinnen und Schülern auftreten, begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte engmaschig durch Gespräche und eine entsprechende Rahmung des Alltags. Zudem stimmen sie sich mit den Erziehungsberechtigten sowie den Lehrern der jeweiligen Schule ab. Bei Bedarf sorgen sie für eine Hinzuziehung von medizinischen oder therapeutischen Fachkräften.

Interpsychische Krisen entstehen durch ein Einwirken von außen durch Dritte. Dies ist zum Beispiel in Fällen von Kindeswohlgefährdung der Fall. Es ist uns im Heimathafen ein besonderes Anliegen, diese Form von Krisen zu vermeiden und die Kinder und Jugendlichen hiervoor zu schützen. Diese präventive Arbeit verrichten wir dadurch, dass die Kinder und Jugendlichen, an dessen Alltagsgestaltung und Ausrichtung teilnehmen können. So entsteht eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Kindern und Jugendlichen, in der über Probleme gesprochen und gemeinsam an Lösungen gearbeitet werden kann. Durch Fort- und Weiterbildungen, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig teilgenommen haben, wurden sie geschult, kriseninduzierende Verhaltenssymptome bei Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und kriseninterveninge Handlungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden.

Generell gilt in Krisenfällen:

- Ruhe bewahren und gleichzeitig aktiv werden!
- Grenzverletzung unterbinden!
- Situation klären!
- Vorfall im verantwortlichen Team ansprechen (Aufarbeitung, Konsequenzen, Beratung);
- Die Leitung und betroffene Erziehungsberechtigte informieren;
- mit der Gruppe weiterarbeiten;



- Präventionsarbeit verstärken;
- Beschwerdewege transparent und verständlich machen.

6.3. Mitsprache, Beteiligung und Beschwerde

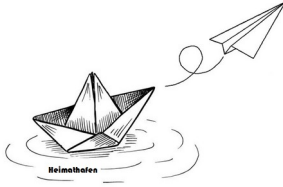
Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung (UN Kinderechtskonvention Art. 12, 13, 14, 15, 17, 23, 29 und 31; § 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen). Das Ziel unseres Hauses ist es, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zu sammeln. Dies schafft auch Möglichkeiten, sich mit dem Lebensumfeld und damit mit dem Heimathafen zu identifizieren. Für die Schüler eröffnen sich vielfältige Handlungs- und Lernfelder. Sie sammeln Erfahrungen, erweitern ihr persönliches Handlungsrepertoire und entwickeln neue Kompetenzen. Entscheidend ist, dass jungen Menschen Partizipationsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die ihren Bedürfnissen, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten und ihrem Beteiligungswillen gerecht werden.

Im Heimathafen werden die Kinder und Jugendlichen um ihre Meinung gebeten. Sie bekommen Raum und Unterstützung, um auf kreative Art und Weise ihre Ideen für die Gestaltung ihres Umfeldes einzubringen.

Unser Ziel ist es, den Schülern bewusst zu machen, dass sie durch ihr Mitwirken und Mitbestimmen Verantwortung für das Leben in der Gemeinschaft übernehmen. Dafür ist es notwendig, dass die pädagogischen Fachkräfte Einblick in die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen gewinnen.

Beteiligung bedeutet für uns:

- Alle Schülerinnen und Schüler sind über ihre Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.
- Alle Schülerinnen und Schüler kennen die Strukturen und Regeln des Heimathafens, denn nur in diesem Rahmen kann Partizipation stattfinden.
- Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Mitspracherecht.
- Alle Schülerinnen und Schüler können ihre Beschwerden und Anliegen angst- und wertfrei äußern und erhalten bei Bedarf individuelle Hilfe.
- Alle Schülerinnen und Schüler haben in einem festgelegten Rahmen (z. B. bei Projekten und Vorhaben) ein Mitbestimmungsrecht. Somit tragen sie auch in angemessenen Teilbereichen die Mitverantwortung. Ziele und Entscheidungen werden von Anfang an transparent gemacht und mit allen kommuniziert.
- Die pädagogischen Fachkräfte stellen die Ressourcen zur Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit zur Verfügung.
- Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen - auch in schwierigen Phasen – das Durchhaltevermögen der Kinder und Jugendlichen durch ihr persönliches Engagement und ihre Anerkennung.



- Wichtig ist für uns die beteiligungsorientierte Haltung der pädagogischen Fachkräfte, ihre Kompetenz, Beteiligung und Mitwirkung zu fördern, sowie die strukturelle Verankerung von Beteiligungsverfahren.

So gehen wir mit *Beschwerden* um:

- Jede Beschwerde wird dokumentiert und bearbeitet.
- Beschwerden, die nicht vom Gruppenerzieher bearbeitet und gelöst werden können, gehen an die Leitung. Dort werden die Anliegen der Schüler*innen ernst genommen, Gespräche mit allen Beteiligten zur Klärung geführt und bei Bedarf individuelle Hilfe angeboten.
- Jede Schülerin und jeder Schüler darf angstfrei Kritik und Probleme ansprechen.
- Die Schülerinnen und Schüler haben vielfältige Möglichkeiten, Beschwerden zu äußern: im Rahmen des Gruppengesprächs oder im persönlichen Gespräch mit dem Gruppenerzieher.

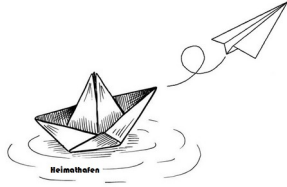
6.4. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Eine erfolgreiche *Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten* ist ein Grundsatz des Heimathafens und Teil unseres Qualitätsanspruches. Wir verstehen sie als essentiellen Teil unserer Erziehungsarbeit und als unverzichtbare Komponente zur erfolgreichen Förderung der uns anvertrauten Kinder. Die pädagogische Arbeit im Heimathafen ist familienergänzend, nicht familienersetzend. Dafür ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten notwendig, da sie für uns zunächst jene Bezugspersonen sind, die die Entwicklung ihres Kindes fördern und begleiten.

Im Heimathafen arbeiten wir mit den Ressourcen und Stärken des Kindes und unterstützen die Erziehungsberechtigten, dies ebenfalls zu tun. Ziel ist es, schulische Leistungen hervorzubringen, mit denen die pädagogischen Fachkräfte des Heimathafens, Kind, Schule und Erziehungsberechtigte zufrieden sind. Wir beobachten, dass so vorhandene Spannungen in der Familie reduziert werden.

Wir erwarten, dass die Erziehungskompetenz unserer pädagogischen Fachkräfte akzeptiert und respektiert wird. Das bedeutet insbesondere, dass die Regeln des Heimathafens und die Empfehlungen und Maßnahmen unserer pädagogischen Fachkräfte mitgetragen werden. Wir legen Wert auf einen regelmäßigen umfassenden Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften hinsichtlich der Lebensgeschichte des Kindes, der familiären Rahmenbedingungen, Vorkommnissen im täglichen Miteinander sowie der sozialen und schulischen Entwicklung des Kindes.

Unsere Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten vollzieht sich primär in der *Kommunikation zwischen Erziehungsberechtigten und der, für die Schülerin oder den Schüler zuständigen, pädagogischen Fachkraft*. Sie findet statt in Form von



regelmäßigen, persönlichen Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten, Telefonaten im Austausch über E-Mail und Elternabenden.

Soweit erforderlich und angebracht, treten Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte darüber hinaus in gesondert vereinbarten *Hilfeplangesprächen* mit dem Kind und ggf. weiteren dritten Personen zusammen.

Die Erziehungsberechtigten verpflichten sich, diesen Gesprächen und Terminen nachzukommen.

Jeder kindesbezogene telefonische oder schriftliche Austausch findet zunächst zwischen der für das Kind zuständigen pädagogischen Fachkraft und den Erziehungsberechtigten statt, damit Informationen und Absprachen schnell, unmittelbar und unverfälscht ausgetauscht und getroffen werden können. Die Leitung des Heimathafens wird – soweit dies erforderlich scheint – zum Austausch hinzugezogen.

Für die Schülerinnen und Schüler gibt es in den verschiedenen Gruppen für jedes Kind eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartner.

Vor der *Aufnahme* finden Kennenlerngespräche mit der zuständigen Leitung und der eventuell in Frage kommenden Gruppenleitung statt.

6.5. Freizeitpädagogik

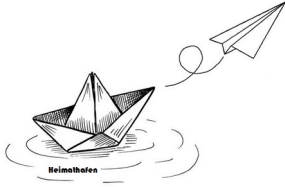
Freizeit ist ein wichtiger Ausgleich zum Lernen und Arbeiten. Sie dient der Erholung und dem Wohlbefinden von Körper und Geist und nimmt deshalb einen großen Stellenwert in der ganzheitlichen Erziehung ein.

Zusammen mit der Familie, der Schule und der Ausbildung ist die *Freizeitpädagogik* eine zentrale Sozialisationsinstanz und damit auch ein wichtiger Bestandteil der Erziehungsvorstellung des Heimathafens. Durch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sammeln die Kinder und Jugendlichen Erfahrungen im sozial-emotionalen Bereich, sowie in den kognitiven, motorischen und instrumentellen Bereichen. Für uns bedeutet Freizeitpädagogik nicht nur Angebote für die Zeit außerhalb von Schule und Ausbildung zu schaffen, sondern auch, durch Freizeitangebote die Kompetenzen der Schüler in den verschiedenen Lernbereichen zu erleben und zu fördern.

6.6. Medienkompetenz

Für alle medienpädagogischen Maßnahmen innerhalb der Einrichtung sowie für die mediale Öffentlichkeitsarbeit des Heimathafen gilt das „Gesetz Datenschutz“.

Im Zuge der Aufnahme unterschreiben die Eltern eine Einverständniserklärung, Heimathafen interne Fotos nur für die privaten Zwecke des Heimathafens nutzen zu dürfen. Sind externe Veröffentlichungen, wie z.B. Fotos zu Zeitungsberichten, nicht erwünscht, ist dieses der Leitung des Heimathafens explizit anzuzeigen. Selbstverständlich werden Daten und Fotos nicht kommerziell genutzt.



7. Zusammenarbeit mit Schulen, Kooperationen und Vernetzung

Der Heimathafen ist keiner Schule angegliedert und arbeitet mit *Schulen aller Schulformen* in Attendorn und Umgebung zusammen.

8. Personal und Verantwortliche

Seit Juni 2023 leitet Sebastian Scheppe den neu gegründeten Heimathafen. Seine Angestellten sind pädagogische Fachkräfte mit vielerlei Kompetenzen.

9. Rahmenbedingungen und Ressourcen

Lage, Gebäude

Der „Heimathafen“ liegt am östlichen Innenstadtrand (200 Meter entfernt von der Stadtmitte) der 25.000 Einwohner zählenden „Hansestadt Attendorn“ am Biggensee im Kreis Olpe im südlichen Sauerland (Stadtrechte seit 1222, Kernstadt mit knapp 14.000 Einwohnern und 55 weiteren Dörfern).

Der DB-Bahnhof ist fußläufig in 200 Meter Entfernung vom „Heimathafen“ zu erreichen.

Alle Schulen sind fußläufig, über die „Wälle“ der Stadt, gut zu erreichen, sodass die Kinder und Jugendlichen keinen besonderen Verkehrsgefahren ausgesetzt werden.

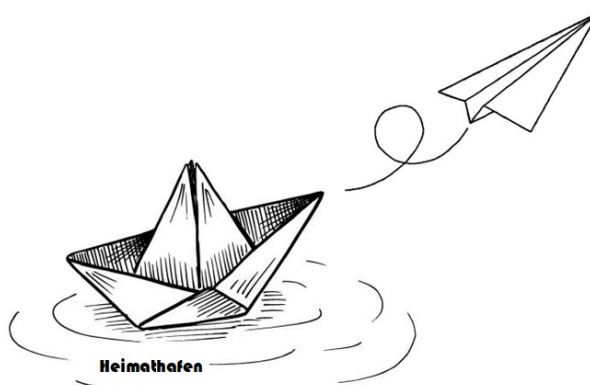
10. Kosten- und Finanzierungsplan

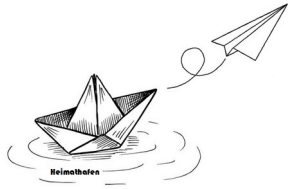
(Firmenintern hinterlegt)

11. Fazit und Ausblick

Das Betreuungsangebot wird Stück für Stück erweitert, ebenso wird die Anzahl der Schüler*innen erhöht.

Die Zukunftsvision ist, neben der täglichen Nachmittagsbetreuung, vor allem älterer Schüler, der Erziehungsberatung und der Förderung, die Erweiterung zu ein _____ und Hilfe für Flüchtlinge.





Helimathien